3. **Lieder mit Pianofortebegleitung** von *Carl Reinecke*, gesungen von Fräulein *Charlotte Scharnke*.

a) „O süsse Mutter.“

O süsse Mutter!
Ich kann nicht spinnen,
Ich kann nicht sitzen
Im Stüblein innen,
Im engen Haus.
Es stockt das Rädchen,
Es reisst das Fädchen,
O süsse Mutter,
Ich muss hinaus.

Der Frühling gucket
Hell durch die Scheiben;
Wer kann nun sitzen,
Wer kann nun bleiben
Und fleissig sein?
O lass mich gehen,
O lass mich sehen,
Ob ich kann fliegen
Wie Vögelein!

O lass mich sehen,
O lass mich lauschen,
Wo Lüftlein wehen,
Wo Bächlein rauschen,
Wo Blumen blüh'n.
Lass sie mich pflücken
Und schön mir schmücken
Die braunen Locken
Mit buntem Grün.

Und kommen Knaben
In wilden Haufen,
So will ich traben,
So will ich laufen,
Nicht stille steh'n,
Will hinter Hecken
Mich still verstecken,
Bis sie mit Lärmen
Vorübergeh'n.

Bringt aber Blumen
Ein frommer Knabe,
Die ich zum Kranze
Just nöthig habe,
Was soll ich thun?
Darf ich wohl nickend,
Ihm freundlich blickend,
O süsse Mutter,
Zur Seit' ihm ruh'n?

F. Rückert.

b) „Du liebliches Thal.“

Du liebliches Thal zwischen waldigen Höh'n,
Du hattest wohl nimmer solch Glücke gesch'n,
Als da wir uns Beide mit klopfender Brust
Fest hielten umschlungen in seliger Lust.

Die Sonne sie schaute so goldig herein,
Du nanntest mich träumend die Sonne dein!
Das Bächlein es rauschte ohn' Unterlass,
Es wurden vor Wonne die Augen uns nass.

Die Vöglein so lieb in dem rauschenden Wald,
Sie haben uns Beide erspähet gar bald,
Sie haben vielleicht gar mit neckischem Sinn
Gezählt uns're Küsse her und hin.

Die Quelle glitt sachte auf dunkelem Moos,
Sie wollte nicht stören der Liebe Gekos';
Die Blümlein, sie neigten die Glöcklein zumal:
„Zwei Liebende wandern durch unser Thal!“

Du liebliches Thal zwischen waldigen Höh'n,
Du hattest wohl nimmer solch' Glücke gesehn,
Als da wir uns Beide mit klopfender Brust
Fest hielten umschlungen in seliger Lust.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig